

## Hinweise zur Nutzung von Belegstellen

Die Nutzung von Belegstellen ist die einfachste und billigste Investition, die man als Imker zur Verbesserung seines Bienenbestandes hinsichtlich Leistung und Sanftmut tätigen kann, da man 50 % der Eigenschaften der neuen Generation von den Drohnen einer Belegstelle frei Haus mitgeliefert bekommt. Die als Drohnensippe auf den Belegstellen ausgewählten Völker stammen nämlich von leistungsgeprüften Spitzenköniginnen ab, deren Mütter eine A-Körung oder zumindest B-Körung haben müssen. Aus Ihrem eigenen Bestand wählen Sie die besten Völker aus, um von Ihnen Weiseln selber nachzuziehen. Ist man mit den Leistungsmerkmalen seiner eigenen Völker unzufrieden, nutzt man Zuchtmaterial von züchterisch tätigen Imkerkollegen. Die Überlegungen, ob man eine Belegstelle nutzen möchte, sollten bereits zeitig im Winter oder spätestens im Frühjahr erfolgen. Sowohl eigene Vorbereitungen als auch die Anmeldung zur Nutzung der Belegstellen benötigen reichlichen Vorlauf. Wir in Mecklenburg-Vorpommern verfügen über ein reiches Netz an Land- und auch Inselbelegstellen, die gut zu erreichen sind. Leider werden sie viel zu wenig genutzt. Grundvoraussetzung zur Beschickung der Belegstellen ist die Ausstellung eines Gesundheitszeugnisses über den eigenen Bienenbestand und der zu schickenden Begattungseinheiten. Dieses ist notwendig, weil Belegstellen mit reicher Frequentierung verschiedener Bienenbestände eine hohe Gefahr der Verbreitung von Bienenseuchen darstellt. Dieses darf nicht älter als 9 Monate alt sein. Um gesunde, brünstige Königinnen auf die Belegstelle zu schicken, müssen die Vorbereitungen termingerecht erfolgen. Wir bringen in der Regel Königinnen auf eine Belegstelle im Alter von 5-7 Tagen. Nach der Bildung bleiben die Einheiten kühl und dunkel 48 Stunden stehen und werden danach bereits am Heimatstand mit kleinem Flugloch zum Ausfliegen aufgestellt. Das erfolgt am besten außerhalb der Bieneflugzeit zeitig am Morgen oder spät am Abend. Dabei können die Bienen sich bereits mit Wasser und Pollen versorgen und die Waben ausbauen. Frisch gebildete Einheiten verfügen noch nicht über die nötige Harmonie und neigen oft zum Verflug und sind daher nicht zum Aufstellen auf einer Belegstelle geeignet.

Gutes Futter in der Futterkammer, das heute in sehr guter Qualität im Imkereifachhandel angeboten wird, ist eine weitere Voraussetzung. Wir nutzen Apipuder, das mit frisch geschleudertem Honig angemischt wird. In der Regel verbleiben die aufgestellten Begattungseinheiten 14 Tage auf der Belegstelle und müssen selbst Schlechtwetterperioden ohne Bienenflug unbeschadet überstehen. Die Bienen sollten für die Begattungseinheiten aus einem Gemisch aus unterschiedlich alten Bienen stammen. Wir nutzen sehr viel verdeckelte Brutwaben, die ohne Königin mit ansitzenden Bienen in so genannten „Brutscheunen“ gesammelt wurden. Diese werden dann nach Schlupf der meisten Bienen nach ein paar Tagen in einen Feglingskasten durch ein Absperrgitter gefegt, um die Drohnenfreiheit zu gewährleisten. Drohnen in den Begattungseinheiten stören die Harmonie und führen zu einem schlechten Begattungsergebnis. Außerdem stellen Drohnen einen Grund zur Abweisung Ihrer Begattungseinheiten von der Belegstelle dar, weil diese durch den Belegstellenleiter vor dem Aufstellen kontrolliert werden muss. Um einen reibungslosen Ablauf der Nutzung einer Belegstelle vorzubauen, melden Sie sich rechtzeitig (möglichst einige Monate vorher) beim Belegstellenleiter und sprechen Sie mit Ihm die geplante Anzahl, die Art der Begattungseinheit und alle sonstigen Modalitäten ab. Dann steht einer erfolgreichen Beschickung der Belegstelle nichts mehr im Wege.

Dr. Winfried Dyrba